

EINBLICKE

Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Interessierte und Freunde der St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau gGmbH



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das neue Jahr hat kaum angefangen und schon werden wir mit prägenden Ereignissen konfrontiert.

Erfreulich ist, dass sich die Regionalkommission Mitte nach zähen Verhandlungen in ihrer jüngsten Sitzung Anfang Februar geeinigt hat. Die damit verbundenen Vergütungserhöhungen werden jedoch weiterhin in unzureichendem Maße refinanziert.

Diese grundsätzliche, sich bereits seit Jahren immer weiter öffnende Schere zwischen Kostensteigerung und unzureichender Refinanzierung hat erneut die Diskussion über kostendeckende und faire Entlohnung der Krankenhausleistungen angefacht. Am Dienstag, 19.02., gab es eine Auftaktveranstaltung der Deutschen Krankenhausgesellschaft zum Thema "Faire Finanzierung der Krankenhäuser". Politiker aus dem Gesundheitswesen waren vor Ort in Berlin und es bleibt spannend abzuwarten, in welche Richtung sich die Finanzierung der Leistungen bewegen wird. Also blicken wir auf ein sehr ereignisreiches Jahr 2013 und wünschen uns allen gute Entscheidungen. Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein gesegnetes Osterfest und viel Freude beim Lesen Ihrer Einblicke.

Michael Sammet
Geschäftsführer



St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau erhält Qualitätssiegel der AOK Hessen

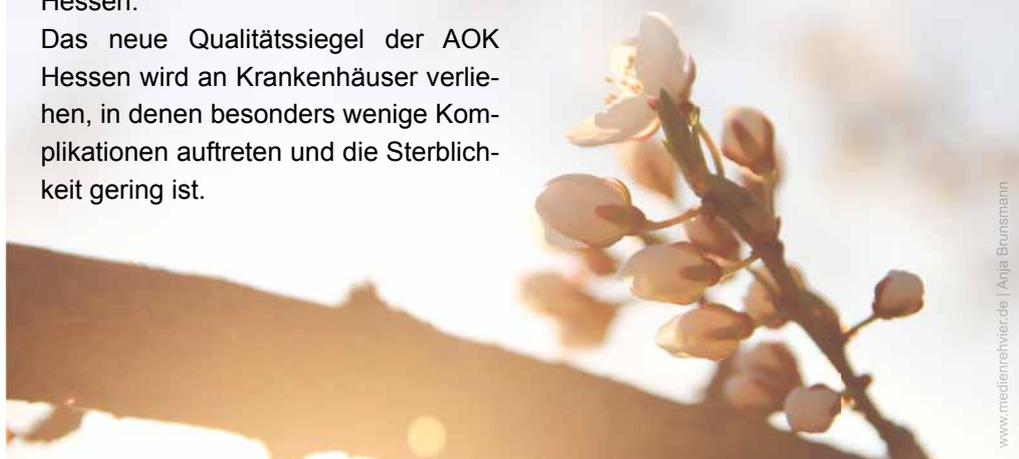


Erfreuliche Auszeichnung für das St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau. Es wurde kürzlich für überdurchschnittlich gute Behandlungsqualität in den Leistungsbereichen Hüftgelenkersatz und Oberschenkelhalsfraktur von der AOK Hessen ausgezeichnet und sichert sich damit einen Spitzenplatz in Hessen.

Das neue Qualitätssiegel der AOK Hessen wird an Krankenhäuser verliehen, in denen besonders wenige Komplikationen auftreten und die Sterblichkeit gering ist.



Als Messinstrument dient das sogenannte QSR-Verfahren (Qualitätssicherung in der stationären Versorgung auf Basis von Routinedaten), welches die Qualität der stationären Behandlung anhand von Abrechnungsdaten prüft.



www.medienrethvier.de | Anja Brunsmann



Seite 2
Bundesweite
Kampagne



Seite 4
Geburtenzahlen auf
hohem Niveau



Seite 6
Jubilare



Seite 7
Ideenmanagement



Hilfe aus dem St. Vinzenz-Krankenhaus kommt in der Ukraine an!

Nach fast zweijähriger Planungs- und Vorbereitungszeit hat der mittlerweile zweite Hilfstransport der Medizinhilfe Karpato-Ukraine seinen Bestimmungsort im staatlichen Kreiskrankenhaus von Vinogradiv/Ukraine erreicht. Der Inhalt des Transportes stammte aus Sachspenden von verschiedenen Praxen, Krankenhäusern und Firmen zwischen Mainz, Frankfurt und Aschaffenburg. Hilfe und Unterstützung für das große Projekt kam zudem von Stiftungen, Behörden, weiteren Firmen sowie einem Gymnasium, einer Kindertagesstätte und einem Service Club.

Am 26. September 2012 gab der Zoll den in Hanau gestarteten LKW mit seinen neun Tonnen Ladegewicht, verteilt auf 300 Kisten sowie unzählige einzelne Packstücke, frei.

„Einzig einer Palette mit Alete-Babynahrung verweigerte der ukrainische Zoll die Einfuhr, da diese zum damaligen Zeitpunkt nur noch drei Monate haltbar gewesen wäre. „Ein uns bis

dahin nicht bekanntes ukrainisches Gesetz schreibt jedoch vor, dass Nahrung, die eingeführt werden soll, mindestens sechs Monate haltbar sein muss.“, so Dr. Martina Scheufler, Organisatorin des Transports.

Trotz eingehender Prüfungen durch die Behörden vor Ort konnte erst ein Teil der Hilfsgüter ihrem Bestimmungsort zugeführt werden. Die dringend benötigten Nachtschränke aus dem St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau wurden freigegeben und werden schon von den Patienten benutzt.

Noch immer im Zoll stehen: zwei Ultraschallgeräte, zwei Narkosegeräte, ein Spezialgerät für Prostata-Operationen, diverses medizinisches Mobiliar, IT-Geräte, neues Verbrauchsmaterial, Krankenhauskleidung für das Personal, 1.500 neue Bettwäschegarnituren, allerlei Hilfsmittel für Patienten, ein Ergometer sowie ein Laufband und zu guter Letzt unzählige Möbel- und Inventarstücke für die drei Stationen der hauseigenen Kin-

derklinik.

„Die Medizinhilfe Karpato-Ukraine bedankt sich bei über 150 ehrenamtlichen Helfern im Rhein-Main-Gebiet, die direkt oder indirekt am Gelingen dieses Mammut-Transports beteiligt waren.“, so Martina Scheufler, die das Kreiskrankenhaus Vinogradiv auch bei ihrem nächsten Aufenthalt in der Karpato-Ukraine besuchen wird und seit ein paar Wochen mit der Organisation des nächsten Transports beschäftigt ist.

Dr. Martina Scheufler

<http://www.medizinhilfe-karpato-ukraine.de/index.php/home.html>





„Aktion Rest-Cent“ hilft dem Hanauer Hospiz Louise de Marillac

FULDA. Was will denn mein Arbeitgeber nun schon wieder von mir, mag sich der eine oder andere Mitarbeitende im August oder September 2011 gedacht haben. Da nämlich wurde die „Aktion Rest-Cent“ von der Hospizstiftung Louise de Marillac ins Leben gerufen, eine Aktion, die sich mittlerweile einer tollen Unterstützung durch eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Barmherzigen Schwestern in vielen Einrichtungen erfreut.

Hintergrund der Aktion ist folgender: Seit 2004 betreiben die Barmherzigen Schwestern in Hanau das stationäre Hospiz Louise de Marillac. Da der Träger eines stationären Hospizes 10 Prozent der Gesamtkosten der Einrichtung, das sind in Hanau mittlerweile etwa 75.000 Euro, durch Eigenmittel oder Spenden selbst aufbringen muss, wurde etwas später die gleichnamige Hospizstiftung gegründet. Deren Ziel wiederum ist die ideelle und materielle Unterstützung des Hospizes in Hanau.

Als durch die Stiftungsratsvorsitzende der Hospizstiftung Louise de Marillac, Generaloberin Sr. M. Rosalia Bagus, im August und September 2011 mit einem Informationsschreiben an alle Mitarbeitenden in den Krankenhäusern, den Alten- und Pflegeheimen und Kindertagesstätten sowie in den Erholungseinrichtungen, in den beiden Servicegesellschaften, im Mutterhaus und dem Hospiz selbst die „Aktion Rest-Cent“ vorgestellt worden war, hatte niemand mit einem solch' großen Zuspruch durch die Mitarbeiter gerechnet. Sinn der Aktion war es nämlich, alle Mitarbeitenden zu motivieren, den Cent-Betrag nach dem Komma aus der monatlichen Gehaltsabrechnung, also den besagten Rest-Cent, oder auch einen fixen Betrag der Hospizstiftung Louise de Marillac zur unmittelbaren Weiterleitung an das Hanauer Hospiz als Spende zur Verfügung zu stellen. Der so gespendete Jahresbetrag wird auf der Lohnsteuerbescheinigung als Spende ausgewiesen und kann von

der Steuer abgesetzt werden.

Der Erfolg dieser trägerweiten Aktion kann sich sehen lassen. So konnte die Hospizstiftung allein in 2012 insgesamt 4.981,61 Euro als Unterstützungszahlung direkt an das Hospiz Louise de Marillac weiterleiten. „Wir sind den vielen beteiligten Mitarbeitern für ihre Hilfe sehr dankbar“, betont Sr. M. Rosalia, „leisten sie doch mit ihrem sozialen Beitrag großartige Fürsorge gemäß unserem Leitbild Liebe sei Tat.“ Jeder noch so kleine Betrag trage dazu bei, die Arbeit der Mitarbeiter mit den Schwerstkranken und sterbenden Menschen im Hospiz zu unterstützen, so die Generaloberin weiter.

Mitarbeitende, die die Aktion noch nicht unterstützen, aber Interesse an der Teilnahme haben, können sich hierzu direkt an die jeweilige Personalabteilung ihrer Einrichtung wenden.

Ho.